

Antrag

der AfD-Fraktion

Kunst und Denkmale im öffentlichen Raum schützen – Gegen Vandalismus und ideologische Eingriffe

Das Abgeordnetenhaus möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die bestehenden Strukturen und Verantwortlichkeiten für den Schutz und Erhalt von Kunstwerken und Denkmälern im öffentlichen Raum in Berlin zu stärken und zu optimieren. Die vorhandenen personellen und finanziellen Kapazitäten sollen ausgebaut werden, um ein umfassendes Schutzkonzept zu entwickeln, das präventive Maßnahmen, Restaurierungsstrategien und eine transparente Dokumentation umfasst.

Der Senat wird beauftragt:

1. Erstellung eines Berichts zur „Aktuellen Lage bedrohter Denkmäler und Kunst im öffentlichen Raum“: Dieser Bericht soll regelmäßig erscheinen, den Zustand von Kunstwerken und Denkmälern dokumentieren, Schadensursachen analysieren und konkrete Empfehlungen für deren Schutz und Erhalt formulieren.
2. Einrichtung und Pflege eines Katasters für Schäden an Denkmälern und Kunstwerken: Dieses Kataster soll sämtliche Schäden im öffentlichen Raum erfassen und eine transparente Grundlage für Schutzmaßnahmen bieten. Es soll öffentlich zugänglich sein.
3. Erarbeitung eines umfassenden Schutzkonzepts für Kunstwerke und Denkmale im öffentlichen Raum: Das Konzept soll präventive Pflege, Maßnahmen zur Schadensvermeidung sowie Strategien zur Reinigung und Restaurierung umfassen.
4. Unterstützung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Fachinitiativen: Fachlich versierte Vereine und Initiativen wie Kulturerbe Netz Berlin, Gesellschaft Historisches Berlin (GHB), Stadtbild Deutschland e.V., Verein Denk mal an Berlin e.V., Blue Shield Deutschland oder die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sollen intensiver in die Prozesse eingebunden werden, um deren Fachwissen und Engagement effizient zu nutzen.

5. Sensibilisierung der Öffentlichkeit: Aufbau einer erweiterten Website, die an die bestehende Denkmal-Datenbank angelehnt ist, um den Zustand und die Gefährdung von Kunstwerken und Denkmälern sowie geplante Maßnahmen darzustellen.

Begründung:

In den letzten Jahren wurden Kunstwerke und Denkmale im öffentlichen Raum zunehmend Opfer ideologisch motivierter Angriffe, Vandalismus und Vernachlässigung. Beispiele wie die Beschädigung des Brandenburger Tors (2023), Farbangriffe auf das Grundgesetz-Denkmal, den Neptunbrunnen und die Weltzeituhr zeigen, dass Berlin ein umfassendes Schutzkonzept für sein kulturelles Erbe benötigt.

Ein zentraler Bestandteil dieses Konzepts ist die Identifikation besonders gefährdeter Objekte, um gezielte präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dazu zählen unter anderem Videoüberwachung an neuralgischen Punkten und eine verstärkte Präsenz von Ordnungskräften.

Gleichzeitig fehlt es an einer transparenten Dokumentation und einer effektiven Nutzung bestehender Strukturen. Weder der Senat noch die Bezirksämter haben bisher ausreichende Maßnahmen ergriffen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Die Denkmalschutzbehörden Berlins arbeiten nicht auf aktuellem Stand oder verfügen über unzureichende Ressourcen.

Es ist daher notwendig, die vorhandenen Strukturen zu stärken und gezielt weiterzuentwickeln, um ein ganzheitliches Schutzkonzept zu erarbeiten. Dies sollte präventive Maßnahmen, Restaurierungsstrategien und eine transparente Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Die Einbindung erfahrener Vereine und Initiativen gewährleistet eine effektive Nutzung von Fachwissen und gesellschaftlichem Engagement.

Berlin, den 10.01.2025

Dr. Brinker Gläser Eschricht
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion